

## Montpellier 2015/2016

Eins vorweg.

Ein Erasmusjahr ist immer zu kurz. Genießt also wirklich jeden Augenblick davon! Es ist schon ein Weilchen her, dass ich aus dem herrlichen Montpellier in das herbstliche Berlin zurückgekehrt bin und immer gerne denke ich an die schönen Momente in Südfrankreich zurück.

### **Uni:**

In Montpellier belegt man ein *Module intégré*, was unserem Modulsystem entspricht, allerdings gleich ein ganzes Semester abdeckt.

Für mein erstes Semester war das „tete et cou“, was unserem 8.Semester entspricht. Man sucht sich dazu zwei stages aus, die am Vormittag absolviert werden und hat am Nachmittag Kurse. Zusätzlich gibt es „gardes“, Pflicht-24h-Dienste für die Franzosen, aber macht das auf jeden Fall auch ein paar Mal. Man lernt hier alles Mögliche auf der neurologischen Rettungsstelle, da hier Neuro, Neurochirurgie, HNO, Ophthalmologie und MKG versorgt werden.

**Neurochirurgie Prof. Duffau:** Meine erste OP-Erfahrung durfte ich im Saal von Professor Duffau machen, ein sehr renommierter Neurochirurg auf dem Gebiet der Wach-OPs. Ich kann dieses stage empfehlen, wenn man Lust auf das Fach hat und sich nicht vor den langen OPs scheut. Wenn man da bleibt, darf man öfters auch mit an den Tisch. Ich habe zum ersten Mal im Leben hier nähen gelernt.

**Neurologie Prof. Ducros:** Dieses Stage ist unter den Franzosen sehr beliebt, da man hiermit einen großen Teil des Wissens für das Modul abdeckt und rotiert. So war ich u.a. auf der ITS, der stroke unit und auf der Wochenstation der Neurologie. Man sieht einiges und darf, je nach *Interne*, auch die Patienten selbst betreuen und stellt sie einmal die Woche der Professorin Ducros vor.

Grundsätzlich soll man auch nur zwei Stages machen, allerdings sind die meisten Ärzte sehr kulant, wenn ihr mal eine Woche woanders schnuppern möchtet. So konnte ich mir eine Woche die Psychiatrie im Colombiere anschauen.

Mein zweites Semester war leider furchtbar kompliziert, weil zum ersten Mal Erasmusstudenten verboten wurde, das Modul Intégré E zu belegen. Daher habe ich sehr viele ganztägige Stages gemacht.

**Urologie Prof. Thuret:** In vier Wochen hier habe ich mehr Nephrektomien als alles andere gesehen und stand bei zwei Transplantationen am Tisch. Man darf als Student sogar die Niere mit dem Oberarzt vorbereiten.

**Chirurgie digestif Prof. Navarro:** Ich habe dieses Stage hauptsächlich gewählt, weil ich unbedingt Lebertransplantationen sehen wollte. Die sieht man und darf assistieren. Hier gilt wieder ein Pflicht-Bereitschaftsdienst für die französischen Studenten, an dem man auch mitwirken darf, weil die meisten keine Lust haben, länger als nötig auf Station zu sein. Als klinikunerfahrener deutscher Medizinstudent ist es aber eine unglaubliche Chance und sehr cool! Ansonsten kommt es hier auf einen selbst an, man kann sich um Patienten auf Station kümmern, aber die Internes sind leider nie selbst da, da sie selbst die meiste Zeit im OP stehen.

**Pédiatrie Prof. Morin:** Der Service von Professor Morin ist die Kindernephrologie und -endokrinologie. Die Gastroenterologie hat auch Betten hier. Sehr spannende Station mit den seltensten Krankheiten! Direkt angegliedert sind Kinderkardiologie und -pneumologie. Dementsprechend war ich auch rotationsweise dort. Vor allem nachmittags habe ich mich in die Sprechstunden mit den Pädiatern gesetzt und von Nephro über Onkologie und sogar Dermatologie war alles dabei und die Ärzte sind alle furchtbar nett und freuen sich über interessierte Studierende.

**Gynecologie-obstetrique Prof. Hedon:** Dieses Stage war in sofern kompliziert, dass Erasmusstudenten nur im Juli oder August, also im Sommer, wenn kaum französische Studenten auf der Station sind, erwünscht sind. Alles in einem aber sehr cooles Stage, da es zum 5. Jahr der Franzosen gehört und man somit sehr selbstständig arbeiten kann. Man sieht Kaiserschnitte, arbeitet auf der gynäkologische Rettungsstelle, kann im OP oder in Sprechstunden assistieren.

Das Tolle an den Stages ist, dass man sehr viel klinisch lernt und denken lernt. Je nach Arzt und Station darf man mehr oder weniger selbstständig machen. Insgesamt schätze ich diese Erfahrung sehr, weil die französischen Studenten im Gegensatz zu uns schon vor dem letzten Unijahr die meisten Stationen gesehen haben.

Es gibt **einen kostenlosen Sprachkurs an der fac des sciences für Erasmusstudenten**. Leider geht er aber über B2 nicht hinaus, trotzdem nett, um andere internationalen Studis kennenzulernen.

**Wohnen:** Auch wenn es anstrengender ist, würde ich immer ein coloc dem Wohnheim bevorzugen, vor allem, wenn ihr ein Jahr bleibt. Ich habe anfangs im Arceaux mit einem Franzosen zusammengewohnt und später bin ich noch zentraler mit einer Freundin zusammengezogen. Guckt auf le bon coin nach, ansonsten in Facebookgruppen zur Wohnungssuche.

#### **Freizeit:**

Als erstes, kauft euch ein Fahrrad, falls ihr euch keins mitbringt. Entweder neu bei Decathlon oder so wie ich, auf dem Flohmarkt in Mosson sonntags.

Und danach könnt ihr euch gleich eine Mitgliedschaft im **vieux biclou** organisieren, das ist eine gemeinschaftliche Fahrradwerkstatt, in der alle Werkzeuge umsonst leihen könnt, günstig Ersatzteile erwirbt und nette Menschen trifft, die euch gerne mit euren Fahrradproblemen weiterhelfen.

Dann könnt ihr auch direkt mit eurem Rad **ans Meer** fahren, mein Lieblingsort war Carnon, da er nicht so touristisch überlaufen ist wie Palavas oder La Grande Motte. Ansonsten empfehlenswert sind Villeneuve-de-Maguelone und Plage d'Espiguette. Ich habe auch meinen zweiten Tauchschein in La Grande Motte gemacht, im Blue Dolphin, die Leute sind sehr nett und der Kurs macht sehr viel Spaß.

**Pass Culture:** Dieser ist für 9 Euro zu erwerben und es lohnt sich schon, wenn ihr einen der besten Plätze in der Oper ergattert oder sonst gerne ins Theater geht oder einfach gerne auf Parties!

Für Tipps zum Nachtleben konsultiert ihr **Mama Sound**, online oder sonst als Heftchen überall kostenfrei zu erwerben.

**SUAPS:** Unisport. Das coole ist hier im Gegensatz zu Berlin, dass man sich einmal einschreibt und immer zu allen Sportarten gehen kann. Ich habe viel Fitness gemacht und Sachen ausprobiert wie Boxen und Beach Volleyball.

**TAUST:** Es gibt sehr viele Angebote an der Uni. Als Theaterfan bin ich direkt der Theatre amateur de la fac de sciences et technique (TAUST) beigetreten. Das Highlight ist das jährliche Festival „Nuits des Equinoxes“, an dem alle ateliers ihre Stücke vorspielen und für dessen Vorbereitung alle anpacken und man auch die Leute in den anderen ateliers kennenlernt.

An der Uni gibt es auch viele andere kostenfreie Kurse. An zwei Wochenenden habe ich zum Beispiel einen Workshop zu „sérigraphie“ gemacht. Das ist Siebdruck und am Ende haben wir ein kleines Büchlein mit unseren Werken zusammengestellt.

**Ich empfehle euch, alles auszuprobieren und euch auf vieles einzulassen. So lernt ihr Leute kennen und das Wichtigste, Französisch! Ich fühlte mich am Anfang sprachlich unsicher und konnte am Ende mich fließend verständigen! Lasst euch nicht einschüchtern.**

**Carte jeune d'ete:** Für nur 25 Euro könnt ihr zwischen Juni und September ganz viele Aktivitäten kostenlos unternehmen, das geht von Kanufahren über Reiten über Kino, Tanzfestival etc

**Busse für 1€:** Das sind die Busse des Hérault transport, die am Wochenende nicht oft fahren, also schön den Fahrplan checken, sonst aber einfach spottbillig sind und euch nach z.B. nach Sete, St-Guilhem-le-Desert oder St-Bauzille-de-Putois (hier kann man am freien Felsen klettern gehen) bringen.

Ansonsten sind zum Transport sehr empfehlenswert Ouibus, carte jeune (50€ im Jahr) der SNCF, also der französischen Eisenbahn, und blablacar.

Mitfahrgelegenheiten sind in Frankreich super beliebt und total unkompliziert. Falls ihr die Möglichkeit habt, mit einem eigenen Auto hinzufahren und gerne wandern, schwimmen, klettern etc geht, ist das natürlich am praktischsten, weil man so ungebunden die Umgebung erkunden kann. Mit Bus, Bahn und sogar trampen ging es aber bei mir alles auch ganz easy 😊

Montpellier ist ein wunderschöner Fleck Erde mit einer süßen historischen Innenstadt, fahrradweitem Weg zum Meer und traumhafter Natur in der Umgebung. Ich hätte mir keinen besseren Ort für dieses Jahr vorstellen können und bin Frau Heller und dem ganzen Chic-Team sehr dankbar für diese Erfahrung!

Also allez, bon voyage 😊